**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 27 (1929)

Heft: 6

**Artikel:** Ueber Eierstocksgeschwülste [Fortsetzung]

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-952094

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer Hebamme

# Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericeint jeden Monat einmal.

Drud und Erpedition :

Bühler & Werder, Buchdruckerei zum "Althof" Baghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnementes und Infertione=Auftrage gu richten finb

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Teil Dr. med. v. Fellenberg-Sardn,

Privatdozent für Geburtshilfe und Synatologie. Spitaladerftraße Dr. 52. Bern

Für den allgemeinen Teil:

Frl. Marie Wenger, Bebamme, Lorraineftr. 16, Bern

Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 3. - für die Schweis Mf. 3. - für bas Ausland.

Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-ip. Betitzeile. Größere Aufträge entfprechenber Rabatt.

Inhalt. Ueber Gierftochgeschwulfte (Fortsehung). — Schweiz. Sebammenverein. Debammentag in Frauenfeld. — Arantentaffe: Krantgemeldete Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Todesanzeigen. — Arankenkassenotis. — Bereinsnachrichten: Sektionen: Bern, Freiburg, Luzern, Oberwallis, Schwyz, St. Gallen, Werdenberg-Sargans, Zürich. — Aus der Prazis. — Anzeigen.

#### Ueber Eierstocksgeschwülste.

(Fortfegung.)

Gine besonders intereffante Art der Gier= stocksgeschwülste sind die sogenannten Der-moide und Teratome; Dermoid kommt bon Derma-haut: es find Geschwülfte, deren von Verma-Halt: es sind Geschwisse, veren Bauart Achnlichkeit hat mit den Gebilden der äußeren Haut. Teratom könnte man mit "Windergeschwulft" übersetzen, weil man bei ihrer ersten Entdeckung es für ein Winder ansah, daß diese Geschwülfte Abkömmlinge der verschiedensten Körperorgane answiesen.

Die Dermoide sind asso Geschwälfte, deren grobanatomischer Bau den Hautgeschwälften des übrigen Körpers gleicht. Sie können in jedem Lebenkalter sich bemerkbar machen; man findet sie am häufigsten bei der geschlechtsreifen Frau; aber auch beim Neugeborenen, selbst bei ungeborenen Föten fand man sie schon. Sie siten in ähnlicher Weise an einem Stiel, wie die Blasengeschwülste, eine Entwicklung in das breite Mutterband hinein ift bedeutend seltener als bei den übrigen Formen. Meift finden sich neben den Geschwulstelementen noch deutliche Reste von normalem Eierstockgewebe, so daß nach Entsernung der Geschwulst eine Weiter-funktion des Eierstockes nicht ausgeschlossen ist.

Man findet auch Geschwülste, die neben der blasigen Veränderung noch ein Dermoid das neben ausweisen. Was den Sit aubetrifft, so ist auffällig, daß oft Dermoide bei der Unterstration luchung der Patienten vor der Gebärmutter gelagert sind, was bei anderen Gierstockgeichwülften felten ift.

Die Dermoide stellen blafige Geschwülfte dar, ihr Inhalt aber unterscheidet sich bedeutend von dem der anderen Blasen. Die Oberfläche ist glatt, hie und da durch ftrangartige Bindegewebszüge etwas sanduhrartig eingezogen; bei Kombination mit Blasen sind sie von Gestalt unregelmäßiger.

Die Dichtigkeit des Inhaltes wechselt mit der Temperatur; bei Körpertemperatur sind sie blasig mit elastisch eindrückbarer Wand; herausgenommen aber werden sie sester, wie ge-ronnenes Fett. Manchmal bleiben sie auch ertaltet noch blafig elastisch; dann sieht man oft durch die dunne Wand hindurch den Inhalt burchschimmern als in der Flüssigkeit schwim= menden festen Körper.

Wenn man nun eine herausgenommene Derworll man nun eine getuusgenommene Armoidgeschwulft ausschneidet, so sieht man in ihr einen Fettklumpen, der mit mehr oder weniger Haaren einen Knäuel bildet; das Fett ist dabei etwa wie ein dieser Brei, nicht etwa wie Fettsgewebe. Ost schwinken Fettklumpen in einer trüblick forzunikkan Fettklickeit

trüblich bräunlichen Flüssigkeit. In anderen Fällen ist der Inhalt eine Wasse ungesähr gleichgroßer in der Flüssigkeit schwim=

mender Fettkügelchen, die auch Haare enthalten, aber auf dem Durchschnitt zeigt sich ein Mantel aus grauem Fett und darinnen ein körniges Gebilde aus Fettkrystallen. Es scheint ein ahnlicher Vorgang stattzufinden wie bei der Butterbereitung, indem sich die Fetteilchen in dem flüssigen Mittel zu einzelnen Kugeln zusammenbacken, infolge der Bewegung des Körpers und durch die trennende Flüssigkeit verhindert werben, ein großes Stud zu bilden. Butter muß ja auch noch gefnetet werben, um einen großen Kloß zu bilden. Eine durch abwischen vom Fette befreite

Sine dittel advolgen vom Fette verteite Dermoidwandung zeigt auf der Innenfläche eine ins Junere vorspringende Stelle, die mit Haaren besett und von hautähnlicher Be-schaffenheit ist. Die übrige Wand unterscheidet fich nicht von der der anderen Blasengeschwülfte.

Wenn man nun diese Stelle, den Zapfen, betrachtet, so erkennt man, daß er nicht nur Sautgebilde, sondern folche, die den fämtlichen drei Keimblättern, aus denen sich der Körper aufbaut, angehören. Die behaarte Stelle sieht aus wie die äußere Haut, und zwar wie die Kopfschwarte, darunter finden sich, in eine Kapfel aus Bindegewebe oder Knorpel oder gar Knochen eingeschlossen, Nervengewebe, die dem Gehirn entsprechen. Oft sieht man dann in der Umgebung der Kapsel noch Knochensteile des Kopssteltes mit Zähnen besetzt und auch Schleimhautteile, wie diejenige der Mund= höhle, und Andeutungen von drufigen Organen, bie die Atmungs= und Verdauungsorgane dar=

Die Kopfschwarte zeigt Haut mit Hautdrufen, die den Talg, der die Blase als Fett ausfüllt, lieserten, dann Haarbälge mit Haaren und ge-knäuelte Schweißdrüsen. Die Haare sind oft sarblos ober graublond und können eine bebeutende Länge erreichen. Sie können sogar die gegenisber liegende Wand durchbrechen und dann erscheint das Dermoid auf der äußeren Oberstäche mit Haaren besetzt. Viel Haare aber find ausgegangen und liegen frei in bem Fettbrei brin.

Die Bahne ragen meift bon Bindegewebe oder Knochen eingehüllt frei mit ihrer Krone in das Innere der Geschwulft; ober fie liegen gang in jenem Bewebe verftedt. Es fonnen sich nur wenige Zähne finden, ober aber eine große, über die Zahl der beim Menschen normalen hinausgehende Anzahl. Auch nagel- und fingerartige Bildungen sind schon in Dermoiden

angetroffen worden. Man hat, gestütt auf das Vorhandensein von so vielen verschiedenen Körpergeweben die Ansicht geäußert, es handle sich bei den Der-moiden um Bilbungen, die aus einem Ei ent-ftanden seien. Diese Ansicht hat viel Wahrscheinlichkeit für sich.

Die Teratome find eine Abart der Der-moide; sie können als bösartige Dermoide gelten. Ihre Hauptmasse ist im Gegensat zu der blafigen Beschaffenheit der Dermoide eine solide und die absondernde Tätigkeit der Zellen ift hier zu einer wuchernden geworden. Sie können wie die Dermoide auch bei jugendlichen Personen vorkommen und mitunter eine enorme Größe erreichen.

Die Teratome find rundliche Geschwülfte mit Buckeln, aber mit glatter Óberfläche. Meist haben sie einen langen Stiel und man kann oft noch deutlich einen Rest von normalem Eierstock daran erkennen.

Wenn man ein folches Teratom durchschneibet. so erblickt man unregelmäßige Herde von versichiedener Größe, die durch & idegewebe von einander getrennt sind, und dazwischen uns regelmäßig zerstreut Hohlräume mit glatter oder fetiger Wandung und verschiedenem Inhalt, der entweder von Absonderung drüfiger Organe oder von Erweichung herrührt. Man sieht auch hier unregelmäßig angeordnet die Bilder der verschiedensten Körpervrgane, wie sie auch in den Dermoiden vorkommen. Man hat auch wahre Kropsbildung in ihnen gefunden. Die Bösartigkeit der Teratomgeschwülste zeigt sich darin, daß an den darin befindlichen Organ-

arten sowohl Krebsbildung bei den Spithelien, als auch Schwammbildung bei den Bindege-websteilen sich nachweisen läßt.

Alle bisher erwähnten Geschwulftarten stamm= ten wie oben erwähnt von dem Reimepithel des Eierstockes ab; es gibt aber auch Eierstockge-schwülste, die von dessen Unterlage herkommen. Wir sinden Fibrome (Fasergeschülste), Sarkomen. Wir sinden Fibrome (Fasergeschülste), Sarkomen (Schwämme) und Geschwüsste, die aus den Blutgesäßwänden entstehen. Die letzteren sind eigentlich auch Schwämme, doch bedingt ihr Ursprung Besonderheiten in ihrem Ausbau.

Die Fasergesch wülste des Geschwässe derrebliere

nur fleine Auswüchse des Gierstockes darftellen; aber oft bilden fie große, folide, derbe Geschwülste, mit glatter, aber oft höckeriger Ober-fläche. Da in ihren Bau der ganze Gierstock einbezogen ist, so kann man oft deutlich die embezogen ift, so tann man oft deutlich die Eierstockpforte als nabelartige Einziehung ersennen. Der Durchschnitt zeigt ein ziemlich gleichmäßiges Aussehen, nur unterbrochen durch bielsach gekreuzte Haferzüge. Auch Hohlräume können in ihnen entstehen, durch Erweichung oder Erweiterung von Lymphräumen.

Die Schwammgeschwillste kommen bei Kinsbern und bei Erwachsenen dur und gleichen

äußerlich den Fasergeschwüllsten; fie find eben-falls solide, meist mit langem Stiel und haben ebenfalls oft eine nabelartige Einziehung an der Gefäßpforte. Die Oberfläche ist bot knollig, oft glatt und auch der Durchschnitt zeigt faseriges Gefüge. Meift find fie weicher als die Fasergeschwülste; aber es gibt auch harte, derbe Schwämme. Blutungen und Erweichungen kommen bei den Schwämmen besonders gern vor; dadurch sieht die Schnittsläche oft ganz bunt aus.

Ihren Ursprung nehmen die Schwämme von dem Bindegewebe des Eierstocks. Meist scheinen sie sich aus den Fasergeschwülsten zu entwickeln, indem die Zellen wuchern und die Oberhand gewinnen. Daher kommen eben auch häusig Geschwülste vor, die neben Faserpartien auch Schwammpartien ausweisen; auch zusammen mit krebsigen Geschwülsteilen sindet man solche, die Schwämme sind. In selteneren Fällen scheinen auch Schwämme von der Gebärmutter als Ableger sich im Gierstock seifzusezen, und dort zu wachsen.

Die Geschwülste aus den Blutgesäßen entstanden, rechnet man zu den Schwämmen, da sie auch aus dem mittleren Keimblatt der Embervonalanlage entstehen. Sie sind nicht selten und finden sich oft bei jungen Mädchen im Entwicklungsalter. Es gibt solche, die von der äußersten Gesäßscheide ausgehen; dann sind entlang diesen Gesäßscheide ausgehen; dann sind entlang dellreihen zu schen, oft noch mit gut erkennbarer Gesäßlichtung dazwischen. Uchnlich sehen diesenigen Geschwülste aus, deren Kerkunft sich von der inneren Auskleidung der Kunft sich von dem Endothel. Man sieht oft deutlich den allmählichen Uebergang der schmalen Gesäßgellen in die dickeren Schwammzellen.

Bei der Entwicklung einer Eierstockgeschwulst sehlen oft ansangs die Beschwerden vollständig. Erst wenn durch die starke Vergrößerung der Geschwulst die Rachbarorgane bedrängt werden, sangen die Beschwerden an: dumpfer Schwerz im Kreuz, Gesühl von Fülle und Drang im Vecken. Diese nehmen ab, wenn die Geschwulst sich aus dem kleinen Vecken in das große emporgedrängt hat; aber dann bemerkt man bald eine Größenzunahme des Bauches; eine Fran,

bie sich bevbachtet, wird das Gewächs mit den Händen durchsühlen können. Druck und Behinderung der Harnblaje, Spannung des Leibes, oft auch Stuhlverstopfung stellen sich ein; es bilden sich Karben in der Bauchwand, wie bei der Schwangerschaft aus. Das Zwerchsell wird hochgedrängt und so tritt Atennot dazu.

Schmerzen, Appetitmangel und Schlaflosigkeit mit der Unterernährung, weil die Geschwusst durch ihr Wachstum das Körpereiweiß versbraucht, lassen die Frau immer mehr abmagern und auch dei gutartigen Geschwülsten versallen. Wenn nicht Hise ausgesucht wird, so kann das Gewicht der Geschwulft das der Trägerin übersteres

Vermehrt wird die Ausdehnung des Bauches noch durch Dazutreten von Bauchwasserscht. Zwar enthält der Bauch auch bei gutartigen Geschwüssen oft Wasser; aber da diese oft bösartig werden, so ist das Austreten des Wasser im Bauche ein Trund mehr, so rasch wie mögslich einzuschreiten.

Oft fieht man bei Anwesenheit von Eierstockgeschwülsten eine Anschwellung der Brüfte und damit oft auch Auftreten von Kolostrum in biesen. Die Periode wird durch die Eierstockgeschwülste nicht in einer immer gleichen Richtung beeinflußt. Oft tritt sie normal auf, hie und da ist sie verstärkt oder unregelmäßig; wenn die Ertrankung doppelseitig und bösartig ist, so kann sie aanz aukhören.

so kann sie ganz ausschen und desemeinen langsam; am langsamsten die Dermoide. Bösartige Geschwülste können rascher sich verzrößern, doch gibt es auch Ausnahmen. Da vein Stillstand im Wachstum oder gar eine Verkeinerung der Geschwülste des Gerschodes nicht erwartet werden kann, so muß man mit einer operativen Entsernung nicht zögern, denn sonst gehen die Patientinnen an ihrem Versall schließlich zu Grunde.

ichließlich zu Grunde. Wie rapid bei bösartigen Gierstockgeschwülsten eine ungünstige Lösung eintreten kann, zeigt ein Fall, bei dem wir beidseitige, bösartige Eierstockgeschwülste entsennten, von denen die eine schon aufgebrochen war; der Bauch war ersüllt von trüber Flüssigkeit, in der Krebszellen schwammen. Ucht Tage nach der Operation war eine Brustsellentzündung entstanden; eine Punktion zeigte, daß diese durch dieselbe Flüssigkeit hervorgerusen war, die vorher im Bauch gewesen war; es war also eine krebsige Brussiellentzündung, und nach weiteren acht Tagen war die Patientin tot.

### Schweiz. Hebammenverein.

#### Hebammentag in Frauenfeld.

Bei gutem Besuch und leiblich gutem Wetter, hat am 10. und 11. Juni die Delegierten- und Generalversammlung des Schweiz. Hebammen- vereins stattgesunden.

Ein prächtiges Rosenarrangement trug eine lebendige Note in den freundlichen Sigungssaal des Thurgauer Rathauses hinein, wo Frau Reber, die Präsidentin der Sektion Thurgau, den Unwesenden den Willsommgruß entbot. In ihren einleitenden Worten wies sodann die Zentralpräsidentin, Fräulein Marti, auf die Bedeutung der diessährigen Tagung hin. Jahresund Kasiaderichte des Zentralvereins, der Kransknstelle und des Zeitungswesens wurden entzegengenommen und genehmigt. In üblicher Weise wurde auch der im letzten Jahre versstorbenen Kolleginnen ehrend gedacht.

Eine längere Zeit beanspruchte die Bereinisgung über die teilweise Abänderung der Statuten, welche vergriffen sind, und daher ein Neudruck berselben ersorderlich wird.

Beim Abendessen im Hotel Falken erwiesen sich einige Unzukömmlichkeiten, indem 70 Personen angemeldet waren, und nachher deren

## Eine Hebamme und Mutter schreibt uns:

R U TRUTOSE O S E

30. Mai 1929.

Geehrte Firma!

Endlich komme ich dazu, Ihnen einige Zeilen zu schreiben. Ich danke Ihnen für das Probepaket, das ich letztes Jahr von Ihnen erhalten habe. Wir geben unsern Zwillingskindern bis heute immer noch Trutose und werden noch eine Zeit lang damit fortfahren. Die Kinder werden nun am 4. Juni ein Jahr alt. Ein Kind konnte schon mit 10½ Monaten allein laufen, das andere eine Woche später ebenfalls. Das kommt selten vor bei Zwillingskindern. Alles hat die grösste Freude an den zweien und frägt, was wir ihnen auch zu essen geben. Die Kinder nehmen nichts so gerne wie den Trutose-Schoppen. Von Erbrechen war nie eine Spur. Trutose ist und bleibt das beste Kindernährmittel. Sobald es mir meine Finanzen erlauben, lasse ich die Kinder photographieren und schicke Ihnen dann auch ein Bild.

Hochachtend

Familie U.-H.

Auch Sie werden mit Trutose nur gute Erfahrungen machen.

## Tüchtige Hebamme

für gute Landpraxis sucht 1248 Frau M. Walther, Hebamme, Hindelbank.

## Katholische Hebammen,

welche Freude an Missionstätigkeit in Indien haben, finden jederzeit Aufnahme im 1241

# St. Anna - Verein

Aufnahmebedingungen zu beziehen durch das Mutterhaus

Sanatorium St. Anna, Luzern.

# Die Adressen

sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins

auf gummiertes Papier gedruckt, zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od. Mustersendungen, sind zu beziehen zum Preise von

Fr. 25. -

von der Buchdruckerei

**Bühler & Werder** in **Bern** Waghausgasse 7 — Tel. Bollw. 21.87